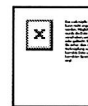
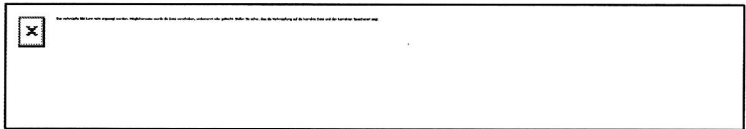


Müller, Georg (400)

Von: Kossler Rainer <rainer.kossler@schule-am-moellerstift.de>
Gesendet: Donnerstag, 26. April 2018 12:15
An: Müller, Georg (400)
Betreff: Kostenübernahme / Einstellung einer sozialpädagogischen Fachkraft bei der Lernhaus Lebenshilfe gGmbH
Anlagen: Konzept Schulsozialarbeit stadt Bielefeld Antrag 2018.docx; Antrag Schulsozialarbeit Stadt Bielefeld.docx



Schule Am Möllerstift
Am Möllerstift 22
33647 Bielefeld
Tel.: (0521) 48950-30
Fax: (0521) 48950-33
info@schule-am-moellerstift.de



Schule Am Niedermühlenhof
Am Niedermühlenhof 1
33604 Bielefeld
Tel.: (0521) 260757-200
Fax: (0521) 260757-203
info@schule-am-niedermuehlenhof.de

Sehr geehrter Herr Müller,

ich nehme Bezug auf unseren E-Mail-Kontakt kurz vor den Osterferien. Darin hatte ich Ihnen mitgeteilt, dass die konzeptionelle Darstellung und der Antrag auf die Kostenübernahme für eine Schulsozialarbeiterstelle für die Lernhaus Lebenshilfe gGmbH erst gegen Ende April 2018 vorliegen wird. Dies ist nun der Fall. (siehe Anlage)

Nach Rücksprache mit Frau Wolf liegt die Kalkulation vor, sodass die Höhe des Zuschussbetrages bekannt ist und konkret bei der Haushaltsplanberatung vorgetragen werden kann.

Somit stelle ich den Antrag auf Kostenübernahme für eine sozialpädagogische Fachkraft für die Lernhaus Lebenshilfe gGmbH für eine 0,75-Stelle zum nächst möglichen Zeitpunkt.
(siehe Anlage)

Dieser Antrag beruht auf den Erlass BASS 21-13 Nr. 6 Ziff. 1.1 Absatz 4, danach gilt für den Einsatz von sozialpädagogischen Fachkräften in Schulen einer Kommune oder eines sonstigen Trägers ein „Matching“, d.h. Kommune und Land beteiligen sich grundsätzlich je hälftig. Auf die Ausnahmeregelung für HSK-Kommunen im Abs. 5 der genannten Vorschrift haben sie bereits hingewiesen. Ich bitte Sie, die notwendigen weiteren Schritte zu initiieren.

An der Stelle möchte ich noch einmal betonen, dass die Lernhaus Lebenshilfe gGmbH für die unterrichtliche Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in der Stadt Bielefeld vertraglich verpflichtet ist und die Schulsozialarbeit mit ihren präventiven Maßnahmen und partizipatorischen Handeln für eine nachhaltige Entlastung in zahlreichen Hilfesystemen sorgt. Meinerseits gehe ich davon aus, dass aus dem beiliegendem

Konzept und der Darstellung der bereits seit 10 Jahren praktizierten Schulsozialarbeitertätigkeit, das breite Spektrum der Aufgabenfelder und die Notwendigkeit einer Weiterführung dieser Arbeit, besonders nach dem Eintritt des Kollegen in den Ruhestand nachvollziehbar und sichergestellt sein sollte bzw. muss.

Über das weitere Vorgehen u.a. die Einschätzung eines realistischen Zeitrahmens, die anstehende Kommunikation, insbesondere ob eine Vorinformation von Seiten der Lernhaus Lebenshilfe gGmbH bei der Bez.Reg angeraten scheint bzw. notwendig ist, würde ich mich gerne mit Ihnen in einem persönlichen Vorgespräch austauschen und vorbereiten.

Ein Treffen im Schulamt oder an der Schule Am Möllerstift ist meinerseits möglich, ebenso die Erweiterung der Gesprächsrunde um Frau Wolf, als externe Beraterin.

Mit freundlichem Gruß

Rainer Koßler/ Geschäftsführer

Förderschulrektor i.E.

Schule Am Möllerstift

Am Möllerstift 22

33647 Bielefeld

Lernhaus Lebenshilfe gGmbH

Am Möllerstift 22

33647 Bielefeld

Tel.: (0521) 48950-30

Fax: (0521) 48950-33

info@lernhaus-lebenshilfe.de

www.lernhaus-lebenshilfe.de

Geschäftsführer:

Rainer Koßler

HRB 37091, Bielefeld

Schulsozialarbeit

an der Lernhaus Lebenshilfe gGmbH

Die Lernhaus Lebenshilfe gGmbH unterhält in privater Trägerschaft zwei Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Die **Schule Am Möllerstift** in 33649 Bielefeld, Am Möllerstift 22 unterrichtet 194 Schülerinnen und Schüler in der Primar- und der Sekundarstufe 1, die **Schule Am Niedermühlenhof** in 33604 Bielefeld, Am Niedermühlenhof 1 55 in der Sekundarstufe II/Berufspraxisstufe.

Insgesamt besuchen z.Zt. 249 Kinder und Jugendliche (168 Schüler und 81 Schülerinnen) aus 17 Nationen, davon 162 Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte und 107 Anspruchsberechtigte nach dem Bildungs- und Teilhabepaket, die Schulen.

Beide Schulen übernehmen dabei die vertraglich mit der Stadt Bielefeld vereinbarte unterrichtliche Pflichtversorgung für den gesamten Stadtraum. Neben dem eigentlichen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in Folge einer geistigen Behinderung weist die Schülerschaft beider Schulen zu einem erheblichen Anteil Schulsozialarbeit erfordernde Begleitumstände auf. Diese, konzeptionelle Grundlagen und statistische Erhebungswerte werden im Folgenden näher erläutert.

Der Beginn der Schulsozialarbeit an der Lernhaus Lebenshilfe gGmbH ist datiert auf den Februar 2008. Der Sozialarbeiter Herr Gottbrath wird demnächst in den Ruhestand verabschiedet und somit ergibt sich die dringende Notwendigkeit zur langfristigen Sicherstellung und Fortführung dieses Aufgabenbereiches.

Konzeption Schulsozialarbeit Lernhaus Lebenshilfe gGmbH / inhaltlicher Bezug

Die Schulsozialarbeit versteht sich in ihrer Zielsetzung als eigenständiges Handlungsfeld an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule als Jugendsozialarbeit bzw. schulbezogene Jugendarbeit.

Im Mittelpunkt steht das einzelne Kind /der/die Jugendliche.

Präventives und partizipatorisches Handeln sind Grundziele und das Fundament von Schulsozialarbeit. Prävention soll dazu beitragen, unerwünschten Entwicklungen und individuellen Benachteiligungen des Scheiterns oder der Ausgrenzung entgegen zu wirken. Partizipatorisches Handeln wirkt daraufhin, mehr Eigenverantwortung und Hilfe zur Selbsthilfe ressourcenorientiert zu ermöglichen, sowie die Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit und ihren Bezugssystemen zu stärken. Sie sichert gesellschaftliche Teilhabe, arbeitet lebensweltorientiert und inklusiv.

Die inklusive Grundhaltung ist: Schulsozialarbeit gründet sich auf einen inklusiven Bildungsbegriff, gemäß des „Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte der Menschen mit Behinderungen“, nämlich die gemeinsame Bildung aller Kinder und

Jugendlichen unabhängig von körperlichen, geistigen, kulturellen und geschlechterbedingten Unterschieden.

Inhaltlich-konzeptionell bezieht sich Schulsozialarbeit in ihren Methoden auf die Rahmenkonzeption des Kooperationsprojektes „Schulsozialarbeit an Bielefelder Haupt- und Sonderschulen“ von 2001, erstellt von Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bielefeld e.V. und Diakonie Bielefeld gGmbH und das Positionspapier Schulsozialarbeit des Landesjugendamtes LWL von 2011.

Im Rahmen der **Einzelberatung/Einzelfallhilfe** werden Schülerinnen und Schüler, Eltern und Sorgeberechtigte und Lehrerinnen und Lehrer kurz-, mittel- oder langfristig in allen Fragen rund um die Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler beraten und unterstützt. Dabei kooperiert die Schulsozialarbeit mit den Familien, den Klassenteams, der Schulleitung und zuständigen außerschulischen Fachstellen.

Eine besondere Zielgruppe in diesem Zusammenhang sind Familien mit Zuwanderungsgeschichte/Migration oder ausländische Familien, denen das deutsche Sozialsystem unbekannt oder fremd ist.

Darüber hinaus versteht sich die Schulsozialarbeit an der Lernhaus Lebenshilfe gGmbH als weiteres Handlungsfeld an der Schnittstelle zwischen Schule und den Hilfesystemen der sog. Behindertenhilfe. Die Schülerinnen und Schüler und ihre Familien haben in Abweichung von anderen Regelschulen insbesondere im Hinblick auf den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung zusätzlich erhebliche und vielfältige Beratungs- und Unterstützungsbedarfe im Rahmen der Einzelfallhilfe. Es sind die Schülerinnen und Schüler, die wegen ihrer Behinderung auf Dauer auf Hilfen angewiesen sind. Eine Besonderheit ist die Sicherung von Rechtsansprüchen. Dafür brauchen Familien niederschwellige Beratung und Unterstützung.

Die Schulsozialarbeit organisiert inner- und außerschulisch sozialpädagogische **Gruppenarbeit/Projekte** zur Prävention und inklusiven gesellschaftlichen Teilhabe mit außerschulischen Kooperationspartnern, um

- Selbständigkeit, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit zu fördern
- Sozialkompetenz und Ich-Stärkung zu erweitern
- Selbstwirksamkeit zu erfahren
- Mobilität im öffentlichen Raum anzueignen
- Zugang zu den Angeboten der offenen Jugendarbeit in der Stadt Bielefeld und inklusive Teilhabe zu erlangen.

Nachfolgend geleistete Schulsozialarbeit in der Lernhaus Lebenshilfe gGmbH

für den Zeitraum Schuljahr 2016/2017

Wahrnehmung sozialarbeiterischer Aufgaben durch Herrn Gottbrath (Diplomsozialarbeiter, Diplom Supervisor FIS, Fachlehrer für Förderschulen/geistige Entwicklung)) mit dem Umfang einer ½ Lehrerstelle

1.1 Einzelberatung und Maßnahmen

158 Anfragen/Beratung/Reflektion in der schulinternen **Drehpunktfunktion** (Schüler, Eltern/Sorgeberechtigte, Lehrerteams, Schulleitung, Jugendamt, Fachstellen) zu den Kernthemen:

- Schulvermeidung
- Kindeswohlgefährdung nach §42 Schulgesetz/ analog SGB VIII 8a
- Herausforderndes Verhalten, verbale und körperliche Gewalt
- Konflikte von Schülerinnen und Schüler untereinander
- Sexualgrenzverletzendes Verhalten
- Suizidale Ankündigung
- Erziehungsschwierigkeiten,
- Stärkung der Handlungs- und Erziehungskompetenz von Eltern

Davon:

- 60 Einzelfallbezogene Beratungskontakte (im kommunikativen Querschnitt mit allen Beteiligten) im Bereich erzieherische Hilfen nach SGB VIII §27 ff, 6 überführt in Maßnahmen (von derzeit insgesamt 41 Kindern in ambulanten erzieherischen Hilfen)
- 24 Beratungskontakte im Kontext Kinderschutz, davon 5 mit Runden Tischen, 1 Inobhutnahme, 2 Schulwechsel
- 17 Beratungen bei Bewältigung von schulinternen Vorfällen und Krisensituationen in Klassen oder Pausensituationen
- 7 Anfragen zu Fachstellen: RSB, Mädchenhaus, Fachstelle Kinderschutz, Kinderschutzbeauftragte
- 5 Anfragen bezogen auf Kinder in stationären Hilfen nach SGB VIII §35a, SGB XII §53 von insgesamt 22
- 20 Einzelberatungen in der Schülersprechstunde
- 19 sonstiger Informationsbedarf Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer
- 6 Eltern Informationsbedarf zu Entlastungsmöglichkeiten
- 13 Kontakte zu außerschulischen Fachstellen wie RSB, Prevent, Pro Familia, Mädchenhaus, Polizei Jugendsachbearbeitung Brackwede Süd, Projekt Kurve kriegen, Kinderschutzstelle, Werkstattschule BAJ, FUD

1.2 Sicherung von Rechtsansprüchen

- **41** Anfragen und /oder Termine
- 25 umfassende Unterstützung von Eltern bei Anträgen zum Schwerbehindertenrecht mit mehreren Gesprächen (Eltern, Akteneinsicht, Inaugenscheinnahme des Kindes) und schriftlicher Stellungnahme (insgesamt haben derzeit 160 Schüler einen Schwerbehindertenausweis)
- 3 Beratungen zur Grundsicherung
- 2 Beratungen zur gesetzlichen Betreuung, derzeit stehen 6 minderjährige und 11 erwachsene Schüler unter Vormundschaft oder gesetzlicher Betreuung
- Es gibt **107** anspruchsberechtigte Schülerinnen und Schüler nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz /BUT.
- Es sind BUT Leistungen für das Mittagessen, Teilnahme an den jährlich stattfindenden Klassenfahrten und Unterrichtsmaterial.
- Zahlreiche Eltern sind überfordert damit, die bürokratischen Anforderungen der fortlaufenden Beantragungen zu erfüllen. Es kommt regelmäßig zu Unterbrechungen der finanziellen Leistungen. Die Unterstützung der Eltern bei den fortlaufenden Beantragungen wird schulintern zurzeit hauptsächlich durch das Schulsekretariat abgedeckt.

2. Sozialpädagogische Gruppenangebote und Projekte

51 Absprachen/ Organisation von Gruppenangeboten und Projekten zur Ich-Stärkung, Gewaltprävention und gesellschaftlicher Teilhabe

- Theaterwerkstatt Osnabrück „Natürlich bin ich stark“ in der Ober- und Berufspraxisstufe
- Theaterwerkstatt Osnabrück „Mein Körper gehört mir“ in der Mittelstufe
- Pro Familia Mädchenprojekt Oberstufe
- Pro Familia „Jungengruppe für Jungen mit sexualgrenzverletzendem Verhalten“
- Inklusives Projekt vom Mädchentreff Oberstufe
- (In den Jahren davor mehrere Projekte mit KJO in Mittel-, Ober- und Berufspraxisstufe: „Ich bin stark, ich traue mich was“)
- **„Kultur Café Mops“**: Schulsozialarbeit ist hier Schnittstelle und Ansprechpartner für die Jugendlichen, Eltern und die Mitarbeiter im Jugendzentrum JZ Stricker/Die Falken Bielefeld (Transparenz für alle Beteiligten)

Hauptziele des Projektes für Jugendliche mit Behinderung sind die Förderung ihrer Selbständigkeit, Aneignung des öffentlichen Raums z.B. mit Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und Teilhabe an den jugendkulturellen Angeboten der offenen Jugendhilfe sowie Projekten und Workshops wie Street Dance Projekt, Film- Radioprojekt, Rap Song, „Gönndirtage“, T-Shirt Druck Workshops, DJ Kurse, Fitnessprojekt, Tischtennis- und Playstaion Fifa-Turnier, etc.

35 „angemeldete“ Jugendliche aus Mittel-, Ober- und Berufspraxisstufe (SAM/SAN) ab dem 12. Lebensjahr mit Einverständnis von Eltern, freiwillige **regelmäßige Teilnahme im Schnitt 15 – 20 Jugendliche**

In Kooperation mit dem HOT Stricker „Modellprojekt Stricker/MOPS“ als Kultur Café Mops wird das Projekt seit fünf Jahren durch den LWL/Landesjugendamt für „Teilhabe junger Menschen mit Behinderung an den kulturellen und offenen Angeboten im Haus der offenen Tür“ des Jugendzentrums Stricker als inklusiver nachschulischer stadtteilübergreifender Freizeittreff gefördert.

Darüber hinaus finden folgende schulische Gruppenangebote zur gesellschaftlichen Teilhabe statt:

- Jährlich Inklusive Schwarzlichttheatertage an der Schule Am Möllerstift
- Jährliche Klassenfahrten
- Tanzprojekte der Schule Am Niedermühlenhof mit dem Stadttheater Bielefeld
- Schultennis-AG auf der Anlage des TC Brackwede
- Mädchenhaus: Sprechstunde an der Schule Am Niedermühlenhof

3. Qualitätssicherung und Gremien

Die regelmäßige Teilnahme an Fachveranstaltungen und Gremien dient der Qualitätssicherung:

- Teilnahme am AK Schulsozialarbeit Haupt-und Förderschulen der Stadt Bielefeld
- Kollegiale Fallberatung Schulsozialarbeiter
- Teilnahme an Konferenzen, „Schulsozialarbeit“ fester Bestandteil der Tagesordnung SAM, SAN auf Einladung
- 3x zusätzliches Beratungsangebot an Elternsprechtagen
- Fortbildung zu schulischen Krisenteam, Mitglied des Krisenteams
- Lehrerfortbildung zur „Neuen Autorität“, Mitglied Unterstützerguppe „Neue Autorität“

- LWL Fachtagung, „Aktuelle Herausforderungen in der Kooperation von Jugendhilfe und Schule“, 2016
- Fortbildungsveranstaltung „Sexualisierte Übergriffe unter Schülerinnen und Schülern an Grund und Förderschulen“ Kirchenkreis Bielefeld 2016
- Fachveranstaltung „30 Jahre Pro Familia“ 2016
- „Trauma und Traumafolgestörungen bei Kindern im Kontext Schule“ Schulamt 2017
- Teilnahme Runder Tisch Schule Am Möllerstift Kriminalprävention Polizei Bielefeld
- Teilnahme mit Jugendlichen an der „Fachtagung inklusive Bildungsnetzwerke vor Ort“ In der Stadthalle und Vorstellung des Projektes“ Mops“ als Praxisbeispiel inklusiver Jugendarbeit

Vor 2016:

- Fortbildung zum Kinderschutz, Institut für Soziale Arbeit Münster e.V.
- Fortbildung zu Gewalt an Schulen, Akademie Trier
- „Ich schaffs“ Fachveranstaltung
- Bundesweite Fachtagung „Wege in die Gemeinschaft - Inklusion und Teilhabe“ -LWL Rheinland in Duisburg